Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 21 (1928)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Häuser auf Reisen

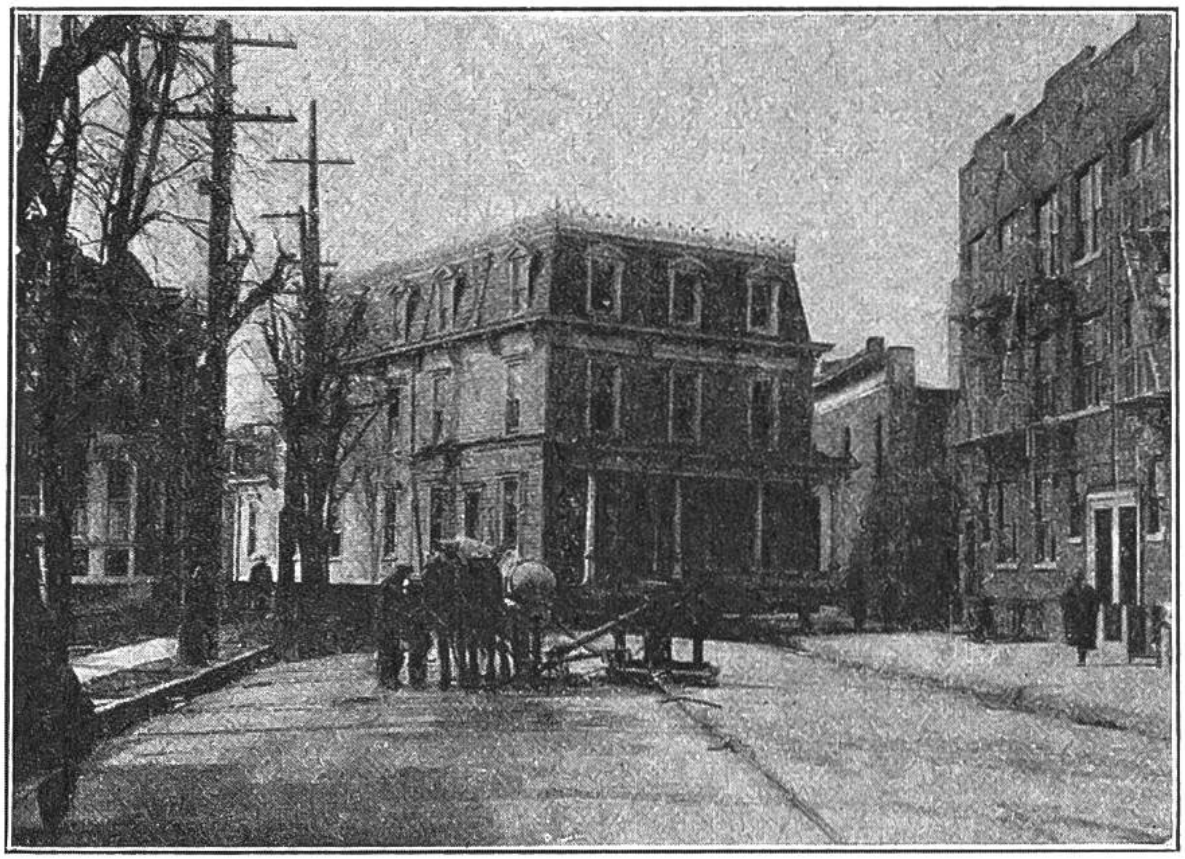
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

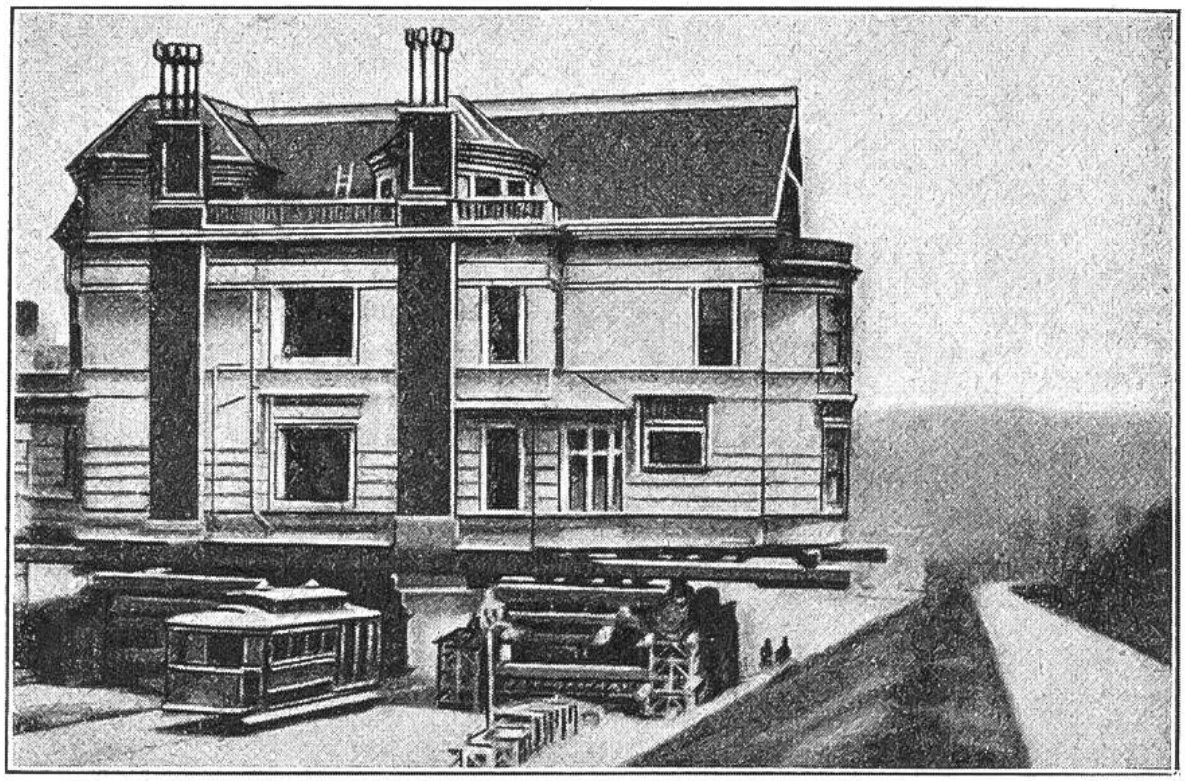


Ein dreißig Zimmer haltendes Haus auf der Wanderung durch die Straßen von Brooklin.

Häuser auf Reisen.

In Amerika ist es nichts Ungewohntes, große Wohnhäuser mit all ihrem Inhalte zu transportieren. Die Gebäude werden auf einen Rost von Eisenbalken gestellt und auf untergeschobenen Rollen vorwärts bewegt. Oft bleiben die Bewohner während des Umzuges im Hause, als ob solche Reisen etwas Alltägliches wären. Ein Bauunternehmer in San Francisco hat kürzlich auch ein für amerikanische Begriffe seltsames Kunststück ausgeführt. Ein Haus sollte eine steil abfallende Straße hinuntergebracht werden. Da es die ganze Fahrbreite versperrt hätte, wehrte sich die Straßenbahn gegen diese Störung, und die Behörden versagten die Bewilligung. Der Unternehmer wußte sich aber zu helfen; er hob das Haus auf ein rollbares Gerüst, und zwar so hoch, daß die Straßenbahn unter dem wandernden Gebäude durchfahren und auch der übrige Verkehr sich ungehemmt abwickeln konnte.

In der Schweiz wurde im Jahre 1924 in der luzernischen Ortschaft Perlen ein zweistöckiges Haus von 18 m Länge und 7 m Breite auf eine Entfernung von 50 m verschoben.



Auf fahrbare Gerüste gehobenes, wanderndes Haus. Die Straßenbahn kann ungehindert verkehren.

Die Ehre, wohl zum ersten Male ein derartiges technisches Kunststück ausgeführt zu haben, kommt dem einfachen italienischen Maurermeister Serra zu. Er unternahm es im Jahre 1776 in der Ortschaft Crescenti, den Glockenturm, der bei Umbauten im Wege stund, um drei Meter weiterzurücken. Um zu zeigen, wie sicher er seiner Sache sei, wagte er etwas Unerhörtes: er erlaubte seinem unerschrockenen Söhnchen auf dem Turme zu bleiben; der Knabe läutete die Glocken, während der Turm sich vorwärts bewegte. Serra erhielt als Lohn für das glücklich ausgeführte Unternehmen ganze 200 Lire. Die kühne Tat des einfachen Maurermeisters, der nicht einmal lesen und schreiben konnte, setzte seine Zeitgenossen in großes Erstaunen, und heute noch zeigt man den Fremden in Crescenti stolz den Turm, der um drei Meter verschoben wurde.

In der nordöstlichen Ecke des Staates Washington befindet sich ein Seifensee von drei Meilen Länge und einer Meile Breite. Wenn man mit dem Wasser die Haut reibt, entsteht richtiger Seifenschaum. Da es ausgesprochene Heilkräfte für allerlei Haut- und andere Krankheiten zeigt, hat man verschiedene Sanatorien an den Ufern des merkwürdigen Sees errichtet.